

Literaturliste – Krim – Ukraine

Evelyn Scheer, Irina Serdyuk, "Kulturschock Ukraine"; Reise Know-How-Verlag Bielefeld 2006, 288 Seiten, ISBN 3-8317-1497-5

Eine Gebrauchsanweisung für die Ukraine: Land und Leute, Marksteine ukrainischer Geschichte, Gesellschaft und Politik, Mythen-Traditionen-Selbstbild, Kirche und Religiosität, Kultur und Kunst, Land zwischen Ost und West, Familien in der Ukraine, Alltagsleben...

* * *

Andreas Kappler, "Kleine Geschichte der Ukraine"; Verlag C.H. Beck München, 2. Auflage 2000, 285 Seiten, ISBN 3-406-37449-2

Dieses Buch informiert über die wichtigsten Ereignisse und Zusammenhänge der ukrainischen Geschichte. Es setzt der vorherrschenden russozentrischen Perspektive eine ukrainische gegenüber und versucht gleichzeitig, ukrainische nationale Mythen kritisch zu überprüfen. Dabei wird nicht nur die Geschichte der Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart dargestellt, auch die Geschichte der in der Ukraine lebenden Polen, Russen, Juden und Deutschen wird mit berücksichtigt.

* * *

Ernst Lüdemann, „Ukraine“, Becksche Reihe Länder, Verlag C.H. Beck München, 3. Auflage 2006, 213 Seiten, ISBN 3-406-47860-3

Dieses Buch informiert umfassend über Land und Leute, Geschichte, Wirtschaft und Politik, Kultur und Religion der Ukraine – eines der größten europäischen Länder.

* * *

Neal Ascherson, "Schwarzes Meer", suhrkamp taschenbuch 2844, 1998, 461 Seiten, ISBN 3-518-39344-8,

Dieses Buch erzählt die spannungsreiche Geschichte der Völker aus der Zeit Herodots, die sich am Schwarzen Meer angesiedelt hatten: Sarmaten, Goten, Chasaren, Mongolen, Tataren, Türken - und schließlich Russen. Die Ufer des Schwarzen Meeres waren über Tausende von Jahren die Grenze zwischen Europa und Asien. Hier trafen die griechischen Siedler auf die skythischen Nomaden, hier war die Grenze zwischen "Barbarenum" und "Zivilisation". Aber nicht nur von Völkern und Menschen wird berichtet, auch das Meer selbst wird beschrieben, seine Zuflüsse, seine Form, seine ökologischen Bedingungen, die das Leben der Menschen bestimmen. Der Autor macht Geschichte lebendig, er hat mit dem Buch eine farbige Studie über eine der schicksalsträchtigsten Gegenden der Erde in spannender Prosa vorgelegt - eine brillante Mischung aus Literatur und Geschichtsschreibung.

* * *

D. Köck u.a., "Die Krim entdecken", Trescher Verlag Berlin, 4. überarbeitete Auflage 2007, 352 Seiten, ISBN 3-89794-041-8,

Der umfassendste Reiseführer über die Krim. Nicht nur die touristischen „Highlights“ der Krim stehen im Mittelpunkt, sondern auch etwas abgelegene Orte. Außerdem gibt es interessante Informationen zu Geschichte, Kultur und über den Alltag der Menschen auf der Krim. **Eine völlig neu überarbeitete Ausgabe dieses Buches soll unter dem Titel „Krim“ im Laufe des Jahres 2012 erscheinen!**

* * *

Artur Grossman, "Die Krim, mit Lemberg, Kiew und Odessa", Reise Know-How-Verlag Bielefeld, letzte Auflage 2009, 448 Seiten, ISBN 3-8371-1515-7,

Die deutsche Übersetzung eines polnischen Reiseführers. Nicht ganz so umfassend wie der Reiseführer vom Trescher-Verlag, dafür mit vielen praktischen Reisetipps, die aber in erster Linie für Rucksacktouristen interessant sind.

* * *

Klaus Papies, „Krim's Märchen: Oder Einblicke in eine fremde Welt“, Wieser Verlag Klagenfurt 2009, 187 Seiten, ISBN 3851297709

Der Titel "Krim's Märchen" ist natürlich eine Irreführung, aber zugleich eine reizvolle Wortspielerei, die neugierig machen soll auf eine berühmte europäische Kulturregion, die hauptsächlich mit einem Mythos - Iphigenie auf Tauris - und einem Klischee - Krimsekt und Kaviar - identifiziert wird. Die vorliegenden Geschichten sind aus einem mehrmonatigen privaten Arbeitsaufenthalt als Lehrer für Deutsch in Simferopol entstanden. Während dieser Zeit lebte der Autor als Gast bei einem russischen Ehepaar und hatte Gelegenheit, den russisch-ukrainischen Alltag in seinen vielen Facetten kennenzulernen. Die dabei entstandenen Texte geben Eindrücke und Erfahrungen gegenwärtigen wie vergangenen Lebens auf der Krim in seiner ganzen faszinierenden Fremdheit wieder.

* * *

Annette Lisier, Sophie Schudel (Herausgeber), „Krim“ aus der Reihe „Europa erlesen“, Wieser Verlag Klagenfurt 2010, 250 Seiten, ISBN 385129890X

Ein Band mit Texten zur Krim. Die Krim sei ein „Weltkultur-Übungsgelände“, sagen die Mitglieder des Geopoetischen Clubs der Krim. Auf der Krim verbinden sich Ost und West, Orient und Okzident. Zahlreiche Völker haben an ihren Ufern Siedlung bezogen oder haltgemacht: Kimmerier, Skythen, Griechen, Tataren, Genueser, Osmanen, Russen, Franzosen, Engländer, Ukrainer. Entlang einer viel umkriegt Küste, über Berge und durch die Steppe führen die Straßen der Krim, über sie jagen die Pferde der Tataren, rollen holpernd Tschechows Pferdekutschen.

* * *

Mykola Rjabschuk, „Die reale und die imaginierte Ukraine“, edition suhrkamp 2006, ISBN 3-51812-418-8

Was war das für ein Land, in dem Wahlen gefälscht, Journalisten ermordet, Präsidentschaftskandidaten im Wahlkampf vergiftet wurden? Wie war es möglich, dass Millionen Bürger nach wochenlangen massenhaften Protesten einen friedlichen Machtwechsel erzwingen konnten? Was muss geschehen, damit eine demokratisch und rechtsstaatlich verfasste Ukraine sich als neuer, sanfter Machtfaktor im Osten Europas etablieren kann? Mykola Rjabschuk beschreibt, warum der Emanzipationsprozess in der größten und wirtschaftlich wichtigsten ehemaligen Sowjetrepublik auch nach der formalen Unabhängigkeit 1991 schwerfälliger verlief als in den anderen osteuropäischen Transformationsstaaten. Und er zeigt, dass sich die regionale und mentalitätsgeschichtliche Differenziertheit dieses Landes zwischen Lemberg und Charkow, Kiew und Sewastopol, Tschernowitz und Donezk für die Modernisierung des europäischen Ostens als Glücksfall erweisen wird.